

Gesucht: Fussballtrainer mit Mehrjahresvertrag

Autor(en): **Hasler, Hansruedi**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Maggingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule
Maggingen mit Jugend + Sport**

Band (Jahr): **55 (1998)**

Heft 8

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-993053>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Drop-out bei Fussballtrainern

Gesucht: Fussballtrainer mit Mehrjahresvertrag

Auch in den Fussballvereinen ist Drop-out von Trainerinnen und Trainern ein echtes Problem. Es ist zwar normal, dass es bei rund 13 000 Fussballmannschaften immer wieder Wechsel gibt. Schwierigkeiten entstehen bei zu schnellen Wechseln und wenn Nachwuchs fehlt.

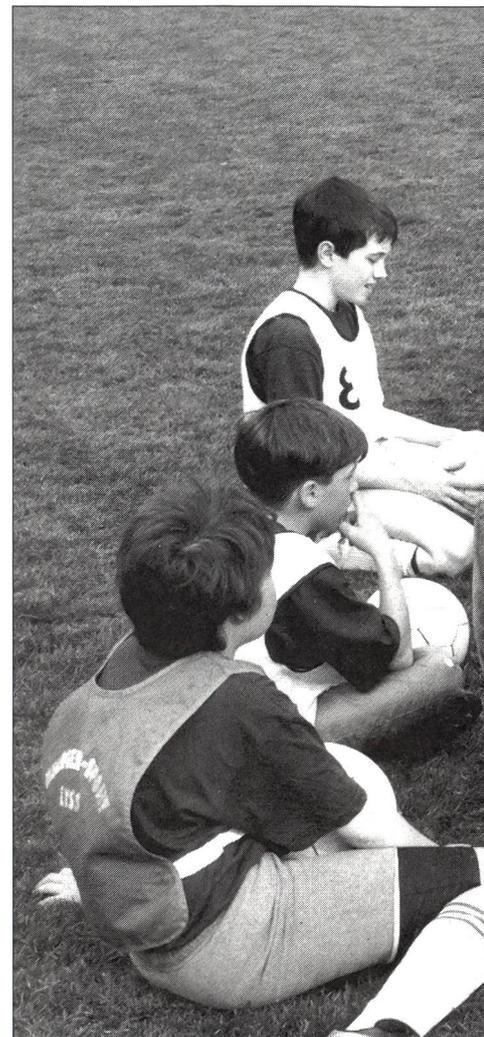
*Hansruedi Hasler, Technischer Direktor des Schweiz. Fussballverbandes (SFV)
Foto: Daniel Käsermann*

Wir müssen feststellen, dass immer mehr Mannschaftsbetreuer bereits nach einer Saison oder noch schneller ihr Amt wieder abgeben und dass viele Vereine trotz grossen Anstrengungen die grösste Mühe haben, für jede Mannschaft eine geeignete Führungsperson zu finden und zu engagieren. Dies führt dazu, dass oft keine Kontinuität in der fachlichen und erzieherischen Betreuung der Kinder- und Juniorenmannschaften herrscht und dass auch kaum mehr ein echtes Vertrauensverhältnis zwischen Kindern, Jugendlichen und ihren Trainerinnen und Trainern entwickelt werden kann. Genau darin sehen wir auch die grösste Problematik des Drop-out. Es ist natürlich schade, dass die sportliche Ausbildung unter der fehlenden Kontinuität leidet. Es ist aber unter sozialen Gesichtspunkten noch viel bedauerlicher, dass durch zu häufige Wechsel im Trainerstab eines Vereines das erzieherische Potential einer gut funktionierenden Mannschaft nicht mehr so ausgenützt werden kann, wie es wünschenswert wäre. Erziehung bedarf einer intakten und tragfähigen Beziehung zwischen Erwachsenen und Ju-

gendlichen und eine solche Grundlage kann nur dort entstehen, wo ein Trainer über eine gewisse Zeit ein Team betreuen kann. Wo dies nicht mehr möglich ist, riskieren der Verein und seine Mannschaften gerade einen Teil derjenigen Möglichkeiten zu verlieren, die sie für die heutige Gesellschaft so wertvoll und notwendig machen. Wo sollen denn viele unserer Jugendlichen heute noch Fairness, Leistungsbereitschaft und Teamgeist entwickeln wenn nicht in einem (Fussball-) Verein?

Lebendige, moderne Vereine beklagen weniger Aussteiger

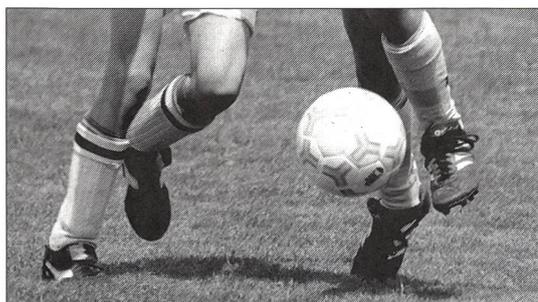
Wir wissen noch zu wenig über die genauen Gründe, die zu der heutigen Situation geführt haben. Natürlich hört man auch im Fussball die bekannten Begründungen für das Aussteigen wie berufliche (Über-) Belastung, fehlende Freizeit, andere persönliche Interessen, familiäre Veränderungen oder gesundheitliche Probleme. Gründe die eigentlich zuerst einmal wenig mit der Trainerfunktion direkt zu tun haben. Wir sind aber nicht ganz sicher, ob nicht auch das Vereinsleben selbst zunehmend Anlass bietet, um von einer Trainerfunktion Abstand zu nehmen: Disziplinar- und Motivationsprobleme der (vor allem älteren) Junioren, fehlender Kontakt mit und mangelhafte Unterstützung durch die Eltern, schlechter Teamgeist im Trainerstab und in der Vereinsführung wie auch andere vereinsinterne Gründe. Wir glauben nämlich feststellen zu können, dass gut funktionierende Vereine, und davon gibt es glücklicherweise immer noch recht viele, wesentlich weniger Aus-



steiger unter den Trainern zu beklagen haben. Der harmonisierende Fussballverein ist auch für die Trainer selbst ein Ort von unschätzbare sozialer Bedeutung. Auch sie können hier Abwechslung, Spannung, Zufriedenheit und Kontakte finden, die sie sonst im Alltag oft vergebens suchen. Es lohnt sich deshalb gerade in der heutigen Zeit, sich für die Vereine und die Vereinsarbeit zu engagieren.

Trainerinnen und Trainer bei der Stange halten

In jeder Jugendabteilung unserer Fussballvereine gibt es Trainerinnen oder Trainer, die wertvolle und sehr gute Arbeit leisten und dies zum Teil über Jahre. Zu ihnen müssen wir Sorge tragen, denn es ist sehr wichtig, dass sie sich auch weiterhin für die Kinder und Junioren in unseren Vereinen einsetzen. Wir möchten an dieser Stelle einige Empfehlungen wiederholen, die wir (SFV und ESSM) im Rahmen einer Broschüre mit dem Titel «Gesucht: Fussballtrainer!» an die Juniorenobmänner unserer Clubs abgegeben haben. Sie sind es ja meistens, die für die Betreuung des Trainerteams ver-





verantwortlich sind. Sie erleben die Drop-out-Problematik hautnah mit, denn als Verantwortliche für die Jugend-Abteilungen sind sie in erster Linie mit der Aufgabe der Trainersuche betraut. Die Juniorenobmänner, und immer mehr auch -obfrauen, sind die Personen, welche ausbaden müssen, wenn Trainer, aus welchen Gründen auch immer, sich nicht mehr weiter für die Betreuung von Mannschaften zur Verfügung stellen. An sie richten sich deshalb die folgenden Hinweise in erster Linie:

- Pflege die persönlichen Kontakte mit den Trainerinnen und Trainern.
- Unterstütze sie so gut wie möglich bei ihrer Arbeit:
 - besuche regelmässig Trainings und Spiele ihrer Kinder- und Juniorenmannschaften;
 - stille das Bedürfnis nach Lehrunterlagen (J+S-Ordner, Beispieltrainings, Kursunterlagen);
 - Sorge für eine angemessene Entschädigung für die geleistete Arbeit;
 - hilf Probleme mit Spielern lösen;
 - suche auch den Kontakt mit den Eltern.

- Schaffe eine gute Stimmung im Trainerteam:

- organisiere Trainerhöcks (gemeinsame Spielbesuche, Ausflüge, Fondue-Plausch usw.);
- pflege einen respektvollen, freundlichen, humorvollen und kameradschaftlichen Umgang;
- zeige Optimismus.

- Anerkenne und lobe die Arbeit Deiner Trainerinnen und Trainer, sage aber auch offen, wenn Du etwas zu beanstanden hast.

- Informiere Dich immer wieder über ihre Befindlichkeit und über ihre Zukunftspläne.

- Unterstütze sie in der Aus- und Fortbildung. Zeige das Kursangebot und plane mit ihnen die Kursbesuche.

- Verschaffe Dir möglichst früh ein Bild darüber, wen es zu ersetzen gilt und ob das Trainerteam ergänzt werden muss (Planung).

- Setze Dich intensiv mit den Trainern auseinander, die ihr Amt nicht wei-

terführen wollen oder können. Vielleicht kannst Du sie doch noch überzeugen, ihre Aufgabe weiterzuführen.

Ausblick

Wesentlich für die weitere Entwicklung der Drop-out-Problematik dürfte es sein, welche öffentliche und gesellschaftliche Akzeptanz und Anerkennung Sportvereine und die Anstrengungen ihrer Leiter und Trainer zukünftig erhalten werden. In diesem Sinne müssen unsere Anstrengungen noch vermehrt darauf ausgerichtet werden, das soziale Potential des organisierten Sportes für die Lebensqualität von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen darzustellen und seine Promotion zu verstärken. Dazu muss der Vereinssport im allgemeinen und der Fussball im Speziellen seine aktuelle Legitimationskrise überwinden und offen und transparent aufzeigen, was er bieten kann. Wir sind überzeugt, dass dies nicht wenig ist. ■

Literatur

SFV. Gesucht: Fussballtrainer.
Muri: Schweizerischer Fussballverband, 1996